

Heisser als der Vormonat: Das Juliwetter der Region

Was der Juni einleitete, wurde im Juli fortgesetzt. Der Regenmangel nahm in der Region beängstigende Ausmasse an und die Prognosen stehen weiterhin nicht gut. Die erste Woche des August wird die Lage sogar wieder verschärfen.

Markus A. Brotschi
www.SwissWetter.ch

Trügerisches bot sich da aus Südwesten jeweils im Siebentagerrhythmus dar: Gewitterstörungen aus Frankreich. Manch ein Landwirt hat bei solchen Prognosen aufgeatmet und von Neuem auf das kühle Nass von Oben gehofft. Doch in der Region blieb es beim Hoffen. Die Gewitter zogen vielfach über die nördlichen Juraketten hinweg. Porrentruy wurde mehrmals von Starkniederschlägen heimgesucht; und auch die Voralpen vom Gantrischgebiet über das Entlebuch bis hinüber zum Toggenburg wurden oftmals mit recht ergiebigen Starkregen versorgt.

Regen ungleich verteilt

Die meist sehr bescheidenen Niederschläge während des Monats vermochten in der Region den Boden oftmals nicht einmal zwei bis drei Zentimeter tief zu nässen. Die kurz darauf wieder heissen Tage und der starke Wind haben die Feuchtigkeit regelrecht aus dem Boden gesogen. Am meisten Niederschlag fiel mit 17mm gleich zu Beginn in den ersten Tagen des Monats und als Schlussbouquet mit 30mm am 31. Juli. Dazwischen folgten lauter kleinere Mengen mit maximal 6mm pro Tag. Vom 4. bis 15. Juli war der Monat sogar vollkommen niederschlagsfrei.

Der Boden dürrtet nach wie vor – allerdings hat die doch recht grosse Regenmenge vom 31. Juli die Dürre etwas entschärft. Wie akut das Problem war, zeigen die vielen kleineren Bäume, welche noch nicht so tiefes Wurzelwerk besitzen und bis in tiefe Schichten in trockenem Boden standen. Sie verdorrten und verloren die Blätter – mitten im Sommer.

Und die Temperatur?

Auch diese erreichte wieder neue Rekordwerte. Am Sonntag, dem 20. Juli um 18 Uhr wurde in Rechterswil eine Temperatur von 36,9 Grad gemessen. In Grenchen auf dem Flugplatz ebenfalls satte 35 Grad. Die Durchschnittstemperatur in Rechterswil betrug im Juli sensationelle 21 Grad. Dieser Temperaturmittelwert setzt sich aus den Tages- UND Nachtwerten zusammen. Solche Temperaturen waren natürlich die beste Grundlage für intensive und auch imposante Gewitter. So zogen sich in der Nacht auf den 21. Juli gewaltige Gewitter den Alpen entlang nach Osten. Da fast kein Regen fiel, boten sich einmalige Schauspiele:

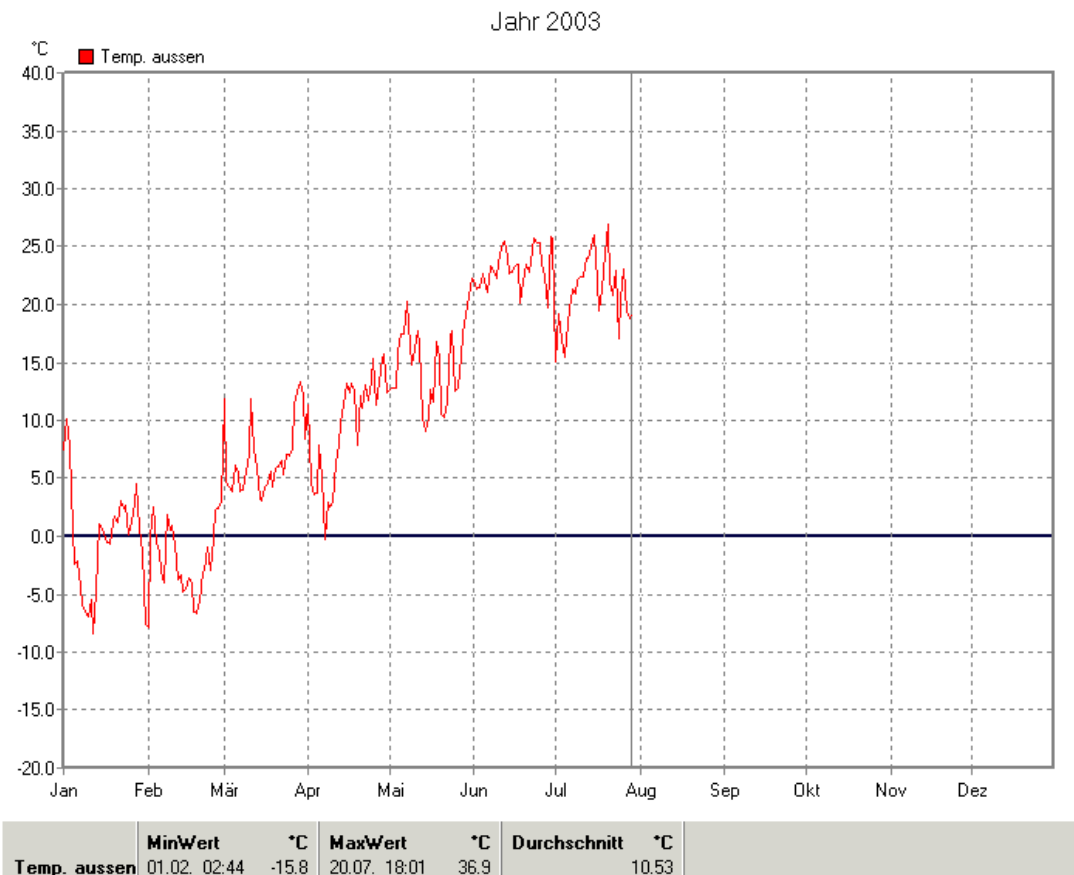


Von diesem Bild ist bei Bedarf das Original in besserer Auflösung verfügbar (21.7.2003 03 Uhr in Richtung Süden)

Was verspricht uns der August?

Als ob der Sommer sich erneut aufbauen möchte, stehen alle Anzeichen wieder auf Hitze und trockene Witterung. Die erste Woche des August dürfte demnach die Trockenheit wieder zusehends verschärfen und uns auch nach den Ferien weiter zum Schwitzen bringen. Temperaturen über 30 Grad gehören wieder zur Tagesordnung.

Temperaturfieberkurve 2003 Rechterswil (Mittelwert)



Text für Kasten

Warum wird die Temperatur in der Wetterhütte gemessen?

Welchen Zweck dient die Wetterhütte?

Die Wetterhütte hat die Aufgabe die empfindlichen Sensoren in erste Linie vor Einflüssen von außen zu schützen. Die Wetterhütte muss mit luftdurchlässigen Wänden (Lamellen) ausgerüstet sein, denn für die Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsmessung ist es notwendig, dass man keine "stehende" Luft, hat und dass die Temperaturmessung nicht von der Sonnenstrahlung beeinflusst werden kann. Damit die Hütte selbst nicht aufgeheizt wird, muss diese weiß gestrichen sein. Eine Thermohütte ist zwingend nötig um allgemein vergleichbare Messwerte zu liefern.

Wichtiges zum Standort der Wetterhütte

Für den Standort einer Wetterhütte macht die WMO (Meteorologische Weltorganisation) genaue Vorschriften, die nicht unwichtig sind. Der Wetterdienst legte fest, dass alle Wetterhütten auf kurz geschnittenem Rasen und mindestens 10m vom nächsten Gebäude entfernt stehen müssen. Um vergleichbare Werte zu erhalten, stehen weltweit alle Wetterhütten einheitlich 2m über dem Rasen. Es ist ebenfalls zu beachten, dass die Wetterhütte so aufgestellt sein sollte, dass die Hüttentür nach Norden zeigt, um beim öffnen der Wetterhütte den Einfall von Sonnenstrahlen und somit eine Beeinflussung der Messwerte zu vermeiden.